

### Der Wanderialke Brutvogel bei Gümmenen ?

Am 28. März 1929 machten mich alarmierende Bachstelzen zwischen Dorf und Station Gümmenen (Kanton Bern) auf einen Wanderfalken aufmerksam, der in geringer Höhe überhin strich. Schimpfend und vor Aufregung singend, flogen sie ihm nach und stiessen auf ihn. Vom Stationsvorstand vernahm ich, dass die Art hier Standvogel ist und dass der Verlust von 13 Tauben seines Schlages, von denen das Paar Fr. 30.— Wert hat, auf das Konto der Falken zu setzen sei. Auf die Frage nach der persönlichen Einstellung zu diesen Verlusten sagte mir der idealgesinnte Naturfreund, er sei nicht nur Taubenzüchter, sondern auch noch Vogelfreund. Eine solche Mentalität ist leider eine grosse Seltenheit in den Kreisen der Geflügelzüchter. — Den Berner Ornithologen sei es überlassen, festzustellen, an welcher der fünf Sandsteinflühe bei Gümmenen die Falken brüten. Die Voraussetzungen sind teilweise recht günstig, indem einzelne Flühe senkrecht in die Saane abfallen, von ihr bespült werden und deshalb schwer zugänglich sind.

E. Aellen.

### Grünfinkalbino. *Chloris chl. chloris* (L.).

In Weiningen bei Frauenfeld sah ich am 6. Januar auf einem Futterbrett vor einem Bauernhaus einen schneeweissen Finken. War ich mit der präzisen Zuteilung nicht sicher, so machte der Gesang beim Abfliegen allen Zweifeln ein Ende — es war bestimmt ein Grünfink.

Aug. Schönholzer.

### Croisière ornithologique autour du petit lac de Genève (10 avril 1929).

6 Petits pluviers à collier; 1 Héron cendré; 9 Foulques macroule; 1 Courlis cendré; 1 Chevalier gambette; 14 Canards sauvages m. et f.; 1 Sarcelle d'été m.; 4 m. 4 f. Canard siffleur; 1 Fuligule milouin juv.; 1 Fuligule morillon juv.; 2 Grands harles m. f.; 105 Grèbes huppés; 5 Grèbes castagneux; 4 Plongeurs cat-marin juv.; 2 ad, 6 juv. Goéland à manteau bleu; 1 Godland pieds bleu ad.; 4 Mouettes rieuses juv.; 6 Hirondelles de mer Pierre-grain ad.; 1 Hirondelle de M. Epouvantail. Totale 19 espèces. R. Poncey.

### Notes ornithologiques.

*Aquila* (sp.?). Un aigle de 2 m 20 d'envergure a été tué aux Mosses, dit la « Diana » de décembre 1928.

*Migrateurs*. Dans les nuits du 23 au 27 septembre, un observateur perçoit les cris de petits pluviers migrants dans la région du Vignoble-Neuchâtel.

Tôt le matin du 7 novembre, une brume très forte couvre les sommets du Jura, l'on observe de grands échassiers (peut-être des grues cendrées) passant sur la Chaux-de-Fonds.

A. M.-D.

## Aus unsern Schutzgebieten.

### Nouvelles de nos réserves.



### Neeracherried.

1. April. Schon zahlreiche *Grauammern*, einige *Gold-* und viele *Rohr-**ammern*. Ausserdem häufige *Stockenten*, etwa 20 *Knäckenten* und 2 *Pfeif-**entenpaare*. Alle Dutzend Meter gehen *Bekassinen* auf. Deutlicher Zug. Etwa 20 *Kiebitze*, allerdings zum Teil ausserhalb des noch nicht überwässerten Reservates. Beim Fischbach, in Gesellschaft von *Staren* 13 *Kampfläufer*, noch alle im Winterkleid. Auf den Linden 23 *Ringeltauben*. Im Seggenried ein Trüpplein *Wiesenpieper*. 4 *Fischreiher* kommen angesegelt und bald darauf ein *Schwarzbrauner Milan*. Die *Stockenten* fliegen sofort auf, senken sich aber gleich wieder.

8. April. Ueber dem Lindenbuck kreisen 2 mächtige *Rote Milane*. Auf einem Acker südlich des Reservates 20 Kiebitze und 15 Kampfläufer, davon einer mit deutlichem schwarzem Kragenansatz. Im seichten Fischbach 4 *Flussuferläufer*, auffällig viele Bekassinen, die sich auch im freien Wasser teilweise auf ihre Schutzfärbung zu verlassen scheinen und ruhig stehen bleiben.

12. April. Endlich überwässert. Total etwa 60 Kiebitze. Erst heute die ersten deutlichen Balzflüge. 2 *Brachvögel* über dem Ried. Auffällig viele Knäkenten, 2 *Störche* kreisen in gewaltiger Höhe. 1 Roter Milan kreist bei 2 *Mäuse-* und 1 *Wespenbussard*. Auf den Birken am Dammweg 4 *Schafstelzen*, die beiden ♂♂ kanariengelb leuchtend. Im Schilf einige *Feldspatzen*. Am Turbenloch 2 *Fischreiher*. (Blaukehlchen s. Sonderbericht. Red.).

W. Zeller.

#### St. Petersinsel — Bielersee — Heidenweg. (1929)

##### ST. PETERSINSEL.

5. I. *Feldlerchen* 6 Stück. *Ringeltauben* 5 Stück.

##### BIELERSEE.

6. II. *Wildgänse*. 50 Stück über den See fliegend. Zwischen Lüscherz und der Insel auf dem Eise rastend.

13. III. Auf dem Bielersee bei schönem Wetter: *Reiherenten*, sehr zahlreich, sowie auch *Tafel-*, *Stock-* und *Krickenten*. *Pfeifenten* 5 Stück. *Schellente*, 3 Stück und ♀. *Haubentaucher* 61 Stück. *Blässhuhn*, sehr zahlreich.

2. IV. *Spießente*, 1 Paar.

3. IV. *Pfeifente*, 1 Stück.

28. IV. 1 *Tafelente* in Gesellschaft von *Krick-* und *Knäkenten*.

A. Bosshardt.

##### HEIDENWEG.

*Flussadler*, 228, *Pandion h. haliaetus (L.)* In der Woche vom 15. bis 20. IV. am Heidenweg 2 Stück.

A. Rothé.

7. II. *Wanderfalke*, 1 Stück. 18. III. *Weidenlaubsänger*. 19. III. *Schwarzbrauner Milan*, 2 Stück. 22. III. Erster *Grosser Brachvogel*. *Rohrhammer*, ein Zug von zirka 150 Stück. 2. IV. *Rohrweihe*, *Tüpfelsumpfhuhn*, 1 Stück.

28. IV. *Schilf-* und *Drosselrohrsänger*, je 1 Stück. 30. IV. 1 *Teichrohrsänger*. *Rotschenkel*, 2 Stück.

A. Bosshardt.

##### Wauwilermoos.

(1928).

Unsere *Grossen Brachvögel*, die als Brutvögel langsam aber sicher zunehmen, hörte ich am 10. VII. das letzte Mal. Die gewohnten Herbstzügler machten ihre Visite am 31. VIII.; es kreisten 4 Stück, frühlich rudend über dem Moos. Gleichen Tages zog eine *Kornweihe* (Wiesenweihe?) ♀ durch, Richtung W.; wieder ein einzelnes ♀ hielt sich vom 15. X. an wenige Tage auf und zog eines schönen Vormittags, sich lange emporschraubend, nach O. ab. Am 13. VIII. weideten 12 Kiebitze in der Nähe des Moooses, sicher nicht unsere Brutvögel. Ein einzelner Vagabund trieb sich vom 15. VII. an bis im August allerorts umher. 2 *Hohltauben* sah ich am 5. VIII. beim Hause, am 18. VIII. einen *Wiedehopf*. Am 26. VIII. *Teich-* und *Sumpfrohrsänger* zahlreich anwesend, letztere Art immer gerne auf Kartoffelstauden und Unkrautstengeln; als seltene Art, mit deren Bestimmung ich nicht ganz sicher war, notierte ich 2 *Seggenrohrsänger* (*Binsenrohrsänger* 124. *Acrocephalus aquatica (Gm.)?* Red.) Auf der Strasse hüpfen *Graue Steinschmätzer*, nebenan auf dem dürren Torfmull trieb sich ein kleiner Trupp *Brachpieper* herum. Beim Streuemähen am 21. VIII. machte mich ein spitzmausartiges Zirpen auf ein bisher mir unbekanntes Vögelchen aufmerksam, es stammte vom *Heuschreckenrohrsänger* 117. *Locustella n. naevia (Bodd.)*. Unsere *Wacholderdrosseln* trieben sich im September gern am Rande des Moooses herum und setzten sich merkwürdigerweise häufig auf Kraftleitungsdrähte, gegen Ende des Monats verschwanden sie. Die Zugvögel (oder Wintergäste) kamen am 27. XI. Am 14. IX. noch ein einzelner junger *Rotrückiger Würger*. *Schafstelze*: Ein kleiner Flug am 18. IX. Im überschwemmten Gebiet des Seemooses am 1. X. etwa 20 *Lachmöwen*. Vereinzelt *Baumfalken* am 1. X.

noch beim Insektenfang. *Spiessente*: Ein Paar am 10. X. Ein *Merlinfalke* 205. *Falco columbarius aesolon* Tunst. kreiste am 19. X. ruhig ganz nahe bei mir, am 15. XI. setzte sich derselbe auf eine Weide und ich konnte ihn mit Musse nahe betrachten und leicht als ♀ bestimmen. *Saatkrähe*: Durchzug wie andere Jahre und Aufenthalt bis im Dezember. *Zugkiebitz*: Grössere Flüge mit Aufenthalt vom 20. X. an bis Mitte XI., kleinere Flüge bis am 27. XI. *Ringeltaube*: Zug auffallend schwach, nur am 17. X. zirka 100 Stück durchziehend, Richtung S. Bei den *Feldlerchen*, *Buchfinken* und *Wiesenpiepern* war der Zug auch nicht so stark und ausgeprägt wie andere Jahre, sondern schwächer und verstreuter. *Wasserralle*: Einzeln am 28. X bis am 2. XII. Letztere darf wohl als Wintergast angesprochen werden. *Wildgans*: Am 2. XII. 19 Stück weidend. Ich konnte nicht näher als 250 bis 300 Meter heran kommen, dann flogen sie in einer Linie ab. Weitere Beobachtung wurde durch einen Hügel verhindert. Auffällig war der weisse Bürzel oder sehr helle Unterrücken. Die geringe Grösse sprach eher für die *Saatgans* (Anser f. fabalis (Lath.)). Bei der sehr grossen Invasion im Februar 1922 wurden *Grau-*, *Saat-* und *Ringelgans* erlegt. Eine *Saatgans* vom Jahre 1924 befindet sich in meiner Sammlung.

(1929)

8. V. Der *Grosse Brachvogel* hat z. T. noch anderes Gelände in der Mitte des Sumpfes, das ihm sonst nicht behagte, als Brutplatz erkoren. Dem *Kiebitz* werde ich wohl einmal einen Nachruf widmen müssen, da sein Gebiet immer mehr unter den Pflug kommt. Es sind 8 Stück hier. R. Amberg.

## Schweizerische Vogelwarte der S. G. V. V., Sempach.

Interessante Rückmeldungen sind wieder eingelaufen. So wurde ein im Mai 1928 in Sempach jung beringter *Star* Anfang März dieses Jahres in der Nähe von St. Gallen an der Enns in der Steiermark auf einer Alp tot aufgefunden. Die Entfernung des Fundortes von Sempach ist gegen 500 km in östlicher Richtung. Der Vogel wollte also allem Anscheine nach in ganz andere Gegenden fliegen, um zu brüten, als wo er aufwuchs. Ein anderer Vogel derselben Art, der am 5. Oktober 1926 in Sempach auf dem Durchzuge beringt wurde, konnte ebenfalls weit im Osten tot aufgefunden werden, und zwar am 9. März bei Traunstein, östlich des Chiemsees in Oberbayern. Entfernung 340 km im Osten von Sempach.

Eine *Lachmöwe*, beringt von Herrn Dr. H. Noll-Troller im Frühling 1928 am Untersee, wurde im Februar 1929 bei Woodford, Essex, England tot aufgefunden. Es ist das die erste Rückmeldung aus England. Der Finder schrieb, diese Vögel erscheinen in der dortigen Gegend gewöhnlich nicht, sie scheinen vom strengen Winter dorthin getrieben worden zu sein.

*Rauchschwalbe*. Am 31. August 1927 fingen wir nachts im Schilf des Sees einige Dutzend von den vielen Rauchschwalben, welche schon auf dem Durchzuge waren und sich am See aufhielten. Es waren Jungvögel vom gleichen Frühling.

Nun kommt Bericht aus Gottesgrün in Thüringen, dass eine dieser Schwalben dort brüte. Sie hatte sich in Spinnweben so verwickelt, dass sie nicht mehr fliegen konnte. Als sie der Gutsbesitzer aufhob und reinigte, sah er unser Ringlein und meldete es sofort. Nach seinem Berichte begab sich der Vogel nachher sofort wieder auf seine Eier, um ruhig weiter zu brüten. Es ist dies der erste Fall, in welchem wir Auskunft über die Brutorte der hier durchziehenden Schwalbenheere erhalten. Gottesgrün liegt fast 500 Kilometer vom Beringungsorte in nordöstlicher Richtung entfernt. *Schifferli*.

Unsere transportable *Drahtreue* hat sich sehr gut bewährt. Sie wurde am Nachmittag des 2. April am Seeufer über einem Weidenbusche aufgestellt, und bis zum Abend des 3. April konnten beringt werden: Weiden- und Fitislaubsänger, Mönchsgrasmücke, Garten- und Hausrotschwanz, Rohrhammer, Rot- und *Blaukehlchen*, Wasserpieper etc., im ganzen über 50 Vögel. All diese Vögel müssen nicht unter der Kälte gelitten haben, oder sie erholten sich seither sehr gut, denn alle waren gut am Leibe. *Schifferli*.